

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pfg.,
durch den Briefträger 2,22 M., bei der
Post abgeholt 1,80 M.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichniss.
3. Nassauischer Landwirt.
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die fliegende kleine Seite oder deren
Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Nachnahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinung-
stages bei der Expedition, in den ausserordentlichen
Fällen bis zum Vorabend. — Abkatt
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezstraße 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Nr. 278.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 2. Dezember 1915.

46. Jahrgang.

Der Sieg von Prizren; das Ende des serbischen Feldzuges.

Osterr. Novemberbeute in Rußland:
78 Offiziere, 12000 Russen u. 32 M.-Gew.
In Serbien Armee Köbez:
10800 serb. Soldaten, 26600 Wehr-
fähige, 12 M.-Gewehre u. 179 Geschütze.
Elegante Gefechte an der Monzofront.
Osterr. - ungarischer Tagesbericht.

Wien, 1. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich
und verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei den dem Österreichisch-ungarischen Oberbe-
ehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der
Westfront wurden im Monat November an Ge-
fangenen und Beute

78 Offiziere, 12000 Mann und
32 Maschinengewehre
eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief an der Monzofront
in Allgemeinen ruhiger. Nur der Brückenkopf von
Lecce wurde wiederholt heftig angegriffen.
Die Vorstöße des Feindes brachen in unserem
Feuer zusammen.

Gente Nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen
den Brückenkopf von Lecce ein. Gleich-
zeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Ber-
ges an; sie wurden zurückgeschlagen.

Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von
San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen bringen umfassend gegen
Russe vor. Eine Kolonne greift die Grabina-
höhe südlich des Metalka-Sattels an; eine andere
führte in den Nachmittagsstunden und nach Ein-
bruch der Dunkelheit den von Montenegrinern zäh
besetzten Hochflächenrand, 10 Kilometer nördl.
von Plelje.

Prizren wurde am 29. November mittags von
den Bulgaren genommen.
Die Armee des Generals von Kövez hat im
November 40800 serbische Soldaten und 26600
Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze
und 12 Maschinengewehre erbeutet.

W. Köfner, Feldmarschall-Leutnant.

Die Auflösung der serbischen Armee.

Die Lage in Mazedonien.

Wien, 1. Dez. Amtlicher Bericht vom 28.
November. In der Richtung von Prizren verfol-
gen unsere Truppen rastlos die Serben, welche sich
in großer Unordnung gegen Montenegro
zurückziehen. Auf der Straße Prishtina-
Prizren liegen allenthalben Ausrüstungsstücke
und Kriegsmaterial. Auf beiden Seiten der
Straße sieht man zahlreiche tote Pferde und Ochsen
und beschädigte Wagen und Motorlastwagen. Wir
entdecken in der Umgebung des Dorfes Suharska
eine erhebliche Menge Munition sowie zahl-
reiche Geschütze, von denen nur noch die Lafetten
und Ochsen übrig waren. Weiter südlich fanden wir
in Trümmern eines Pontonparks einer Pionier-
brigade. Das alles beweist, daß die Reste der
serbischen Armee nur noch umherir-
rende Massen sind. Im Laufe dieses Tages
wurden wir 2200 Gefangene und erbeuteten 16 Ge-
schütze und 22 Munitionswagen.

Auf der Südfront entwickeln sich die Ope-
rationen für uns günstig. Unsere Truppen be-
zogen am 28. d. Mts. die Stadt Ritschewo.
Wir nahmen sie die Stadt Kruschewo in Besitz. Die
Serben operieren nunmehr in dieser Gegend nur
noch als kleine vereinzelte Abteilungen. Unsere
Truppen, die längs der oberen Tscherna operieren,
durchdringen diesen Fluß und bemächtigten sich der
Stadt und Straße, die nach Bitolia (Monastir)
führt. Auf den übrigen Fronten wenig Verände-
rungen.

In den täglichen Heeresberichten unseres
Generalstabes werden die Operationen un-
serer Truppen nur da fixiert, wo Veränderungen
in der Lage eintreten. Im allgemeinen wird nichts
über die Lage von den Fronten, wo die Lage unver-
ändert bleibt. Dies bezieht sich besonders auf die süd-
liche Front, wo infolge der künftigen Galtung der

Das Ende der serbischen Armee.

König Peter's Flucht.

17000 Gefangene, 50 Geschütze,
20000 Gewehre, 148 Autos.

Deutscher Tagesbericht vom 30. Novemb.

WB. Großes Hauptquartier, 1. Dez.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von La Bassée richtete
eine umfangreiche Sprengung unserer
Truppen erheblichen Schaden in der
englischen Stellung an.

Ein englisches und ein französisches
Flugzeug wurden abgeschossen. Die Zu-
fassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

An einzelnen Stellen der Front
fanden erfolgreiche Kämpfe mit feind-
lichen Nachhutten statt.

Bei Prizren nahmen die bulga-
rischen Truppen 15000 Serben gefangen
und erbeuteten viele Gebirgsgeschütze
und sonstiges Kriegsgerät.

Oberste Heeresleitung.

englisch-französischen Truppen unsere
Berichte nur wenig über die Operationen melde-
ten, die dort stattgefunden haben. Um jeder Miß-
deutung dieses Schweigens in Europa vorzubeugen,
wo man dies vielleicht als ein Zeichen von Mißer-
folgen auslegen möchte, gibt der bulgarische Gene-
ralstab bekannt, daß die Operationen der
englisch-französischen Truppen sich
auf das Tschernatal beschränkt haben.
Die englisch-französischen Truppen haben nicht nur
um keinen einzigen Schritt vordringen können,
sondern die Stellungen, die sie zur Zeit der Ankunft
unserer Truppen besetzt hielten, sondern sie wurden
sogar um einige Kilometer hinter diese Stellungen
zurückgedrängt. Alle ihre Versuche, nord-
westlich der Tscherna vorzugehen, blieben erfolg-
los. Heute befindet sich kein einziger Serbe oder
Franzose auf dem linken Ufer der Tscherna.
Die Brücken des Flusses bis zur Mündung in den
Bardar wurden von den Serben und Franzosen
auf ihrem Rückzuge zerstört.

Paris, 1. Dez. (Etr. Press.) Savas meldet aus
Saloniki: Nachdem die Serben den Engpaß von
Katschanik geräumt hatten, wurde die Ver-
einigung der französischen und der ser-
bischen Streitkräfte unmöglich und der Vormarsch
der Franzosen nach Weles unnütz. Die Zurück-
ziehung der Truppen aus der Gegend von Pri-
wolaz hat eingekehrt. Skrivolaz, das Zentrum der
bisherigen Aktion, wird bald zu einem vorgeschoben-
en Punkt werden, dem Demir-Kapu, wo die
Franzosen große Streitkräfte aufstellen, als Basis
dienen werden. Entgegen den aus bulgarischer Quelle
stammenden Nachrichten besetzten die Franzosen alle
eroberten Stellungen auf dem linken Bardar-Ufer
bis nach Skrivolaz.

Enver Pascha in Sofia.

Sofia, 1. Dez. (Etr. Bln.) Der türkische Kriegs-
minister Enver Pascha ist hier eingetroffen; am
Bahnhof hatte er mit dem Kriegsminister Kerimo-
w und dem General Saloff eine längere Unter-
redung.

Sofia, 1. Dez. 1915. (Nichtamtl.)

Bulgarischer Generalstabsbefehl
vom 29. Nov.

Mittags haben unsere Truppen nach
kurzem Kampf von entscheidender Be-
deutung die Stadt Prizren genommen.

16—17000 Gefangene wurden ge-
macht, 50 Feldgeschütze und Haubitzen,
20000 Gewehre, 148 Automobile und
eine Menge Kriegsmaterial erbeutet.

Die Zahl der Gefangenen wächst un-
aufhörlich.

König Peter und der russische Ge-
sandte Trubekoi sind am 28. Nov.

nachmittags, ohne Begleitung, mit un-
bekanntem Ziel, davongeritten. Aller
Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht
von Prizren, wo wir die letzten Reste
der serbischen Armee gefangen nahmen,
das Ende des Feldzuges gegen Serbien
bedeuten.

Die Endkämpfe der Serben.

Genf, 1. Dez. (Etr. Press.) Flüchtlinge aus
Monastir berichten von äußerst schweren
Kämpfen auf den Höhen von Monastir. Oberst
Bassitsch hatte noch die letzten Verteidigungs-
werke der Stadt und sei entschlossen, es bis zum
Straßenkampf kommen zu lassen.

Gegen 40 serbische Deputierte sind in
Saloniki eingetroffen, darunter der Kammer-
präsident, die übrigen konnten die Stadt nicht
mehr erreichen.

Die Balkan-Expedition der Entente.

Mailand, 1. Dez. Eine Korrespondenz des
„Corriere“ aus Rom enthält folgende Stelle: Eine
hohe fremde Persönlichkeit, die dieser Tage in Rom
anwesend war, drückte die Meinung aus, daß die
Engländer und Franzosen gut täten, sich
vom Balkan zurückzuziehen, um sich in
Saloniki zu verschanzen. (Anmerkung: Gemeint
ist offenbar Ritzener.)

Kämpfe vor Monastir.

Lugano, 1. Dez. (Etr. Bln.) Nach neuen Mel-
dungen aus Monastir vom 28. November wird jetzt
vor den Toren von Monastir im Tal der Tscherna
gekämpft und die Stadt scheint endgültig verloren.
Denn an Hilfe der Franzosen, die weit entfernt
sind und sich nicht rühren können, ist nicht zu
denken.

Der kranke König Peter.

Berlin, 1. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“
berichtet aus Stockholm:

Einzelheiten über die Erkrankung des
Königs Peter von Serbien besagen, daß
der König auf der Reise nach Skutari, die er mit
Bassitsch zu Pferde zurückgelegt hat, ungeborene
Entzündungen ausstand. Er ist oft 36 Stunden
ohne Nahrung geblieben. Die diplomatischen
Missionen am serbischen Hof haben sich nach Mon-
tenegro begeben und werden von dort über Italien
nach Saloniki reisen. Ein Teil der Gefandten wird
in die Heimat zurückkehren.

Die Russenhilfe zu spät?

Paris, 1. Dez. (Etr. Bln.) Der militärische
Mitarbeiter der „Information“, Dusselle, bepricht
die Möglichkeit einer russischen Intervention auf
dem Balkan und erklärt, eine Landung der Russen
in den bulgarischen Häfen sei jetzt unmöglich, nach-
dem die Bulgaren mit Hilfe der Deutschen die Küste
besetzt hätten. Die Absicht der Russen, durch Ru-
manien zu marschieren, oder auf der Donau
in Bulgarien einzudringen, sei eine sehr schwierige
Operation, die die Deutschen, indem sie die Donau
bei Ruffschuk sperren, vereiteln. Dusselle be-
fürchtet, daß die Russen, wie die Franzosen in Sa-
loniki, zu spät kommen werden.

Die Antwort Griechenlands an die Entente.

Lugano, 1. Dez. (Etr. Press.) Die griechische
Regierung verlangt, wie weitere Athener Mel-
dungen bestätigen, daß die Forderungen der zweiten
Entente-Rote von einem gemischten Aus-
schuß von griechischen Offizieren und Entente-
Offizieren geprüft werden. Sie weist darauf hin,
daß die geforderte größere Bewegungsfreiheit der
Ententetruppen auf den Eisenbahnen mit den grie-
chischen Truppen in Ostmazedonien unverein-
bar sei, da der Seeweg allein für ihre Versorgung
nicht genüge. Auch die Forderung nach Bewegung-
sfreiheit für die Ententeschiffe in den griechi-
schen Gewässern ruft Bedenken hervor, deren Brü-
lung durch den gemischten Ausschuß die griechische
Regierung gleichfalls fordert. Die italienische
Presse sieht die Antwort als Versuch auf, die Ange-
legenheit zu verschleppen, bis die militärische
Lage der griechischen Regierung ungewissenheit eine
Stellungnahme ermöglicht.

Wien, 1. Dez. (Etr. Press.) Die militärischen
Kreise erachten die Balkansituation für un-
abänderlich günstig. Die rumänische Mi-
nensperre in der Donau beweist den Neutralitäts-
willen Rumaniens. Ebenso verharren Griechen-
land jeder Pression gegenüber auf der Ablehnung,
während unbedenkliche Konzessionen an die Entente
verhüten, daß Feindseligkeiten entstehen, die den
griechischen Besitz schädigen und seine Brotverfor-
gung verhindern würden. Es ist nicht zu befürchten,
daß die Wachsamkeit und militärische Vorsorge vor
völliger Klärung der Lage nachläßt.

Englischer Rückzug an der Westgrenze Ägyptens.

Rotterdam, 1. Dez. (Etr. Bln.) Die „Times“
berichten aus Kairo: Um Reibungen zu vermeiden,
wurden die englischen Grenzposten in Solum und
Sidi Barani aufgehoben und nach dem Endpunkt
der Eisenbahn Misam-Motrum verlegt.

Am Suezkanal.

Athen, 1. Dez. (Etr. Bln.) Die Engländer
arbeiten fieberhaft an der Befestigung des Suez-
kanals. Englische und französische Militäringe-
nieure gebrauchen in der Sinai-Wüste die schon in
Flandern angewandte Methode, einzelne Teile zu
überschwemmen. Sie errichten ferner künstliche
Anhöhen mit Befestigungswerken, um den Ansturm
abzuwehren.

Mit Vollbampf nach Ägypten.

Wien, 1. Dez. (Etr. Bln.) Aus Budapest wird
der „Wiener Allg. Ztg.“ gemeldet:

Aus Andros vorliegende Nachrichten, die in
Athen eintreffen, besagen, daß ein aus elf Einheiten
bestehendes englisches Geschwader, das bisher zum
Schutze des Hafens in der Bucht von Saloniki
kreuzte, unter Vollbampf, vermutlich nach Ägypten,
ausgelaufen sei.

Aus der 4. Monzofront.

„Die Monzofront dauert fort.“ — Wie viel
sagt nicht diese kurze Einleitung zu einem der lech-
ten Tagesberichte des österreichischen General-
stabes. Recht treffend heißt es in einer langen
Uebersicht, die das f. l. Pressequartier über die blut-
ige Monzofront verbreitet:

„Das Geldentringen unserer tapferen Truppen
an der Monzofront wird in seiner ganzen Größe
erst in späterer Zeit, wenn das Material der Ge-
fechtsberichte zur Verwertung vorliegt, voll gewür-
digt werden können. Aber heute schon beleuchten
Melungen von kleineren Abschnitten der Front
gleichsam blickartig das gewaltige Chaos vielköp-
figer Kämpfe, die wir unter dem Namen der dritten
Monzofront zusammenfassen. Schon diese wenigen
Melungen eröffnen aber Ausblicke auf eine
Summe von Geldentwurf, Tapferkeit und Hingabe
für Kaiser, König und Vaterland, die diesen zähen
und erfolgreichen Verteidigungskampf in die
Reihe der schönsten Waffentaten unserer Heeresge-
schichte erheben und unergänzlichen Vorreiter im

Den Ehrenschilde der Sakan beteiligten Truppenkörper und Abteilungen werden.

Es folgt dann in der Uebersicht eine Aufzählung einzelner Heldentaten der verschiedenen Truppenkörper und einzelner Soldaten, und zum Schluss heißt es: „Uebersicht man die Leistungen aller Streiter der Hongo-Armee, so drängt sich ein Gefühl ehrwürdiger Dankbarkeit empor für die Helden, die namenlosen Qualen Tag und Nacht, Nacht und Tag, Woche um Monat erdulden, die allen Schreden unauferlegter tosender Schlacht zum Trotz den bereits dreimal geschlagenen vereinigten Streitkräften unseres wort- und vertragsbrüchigen Nachbarn tren und unerschütterlich den Weg verwehren zu räuberischem Einfall in unsere Heimatlande. Staunen wird aber auch bereits alle jene erfüllen, die jetzt unsere Feinde sind im Weltkrieg, alle jene, die leichtgläubig auf den Herfall Oesterreich-Ungarns gehofft, alle jene, die jetzt noch nicht wissen können, wie titanenhaft die da drüben kämpfen gegen welch Tücke und Uebermacht.“

Was in diesem Ueberblick über die dritte Hongo-Schlacht gesagt ist, trifft auch in vollem Umfange auf die nunmehr schon wieder mehrere Tage andauernde vierte Hongo-Schlacht zu, in der Cadorna bekanntlich den Fall von Görz erzwingen will. Wenn man dagegen wiederum den heutigen österreichischen Tagesbericht liest, so wird man zu der festen Ueberzeugung kommen, daß Cadorna der Kammer das „erlöste“ aber auch gründlich zerstörte Görz nicht als Präsent anbieten kann.

Daß der Kampf mit unerhörter Heftigkeit andauert, geht aus jedem Tagesbericht des österreichischen Generalstabes hervor. Das bestätigen auch die von Zeit zu Zeit eintreffenden Schilderungen der Kriegsberichterstatter, welche in den Heften der Heldenmühen österreichischer Verteidiger horsten und von dort aus verfolgen können, wie die Italiener gegen die österreichischen Stellungen Sturm um Sturm laufen und dabei zu Tausenden ihr Leben lassen. Ueber einen solchen Gefechts-tag heißt es in einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus dem L. u. F. Pressequartier vom 28. November:

„Der geistige Tag an der Hongo-Front hat einen der furchtbaren und blutigsten Kämpfe der vierten italienischen Haupt-Schlacht, vielleicht das erbitterteste Gefecht überhaupt seit Beginn der neuen Offensive gebracht. Die Italiener führten, da sie jetzt alles an einen Erfolg zu setzen scheinen, gegen Slavija (nördlich von Görz) unaufhörlich neue Reserven in die Schlacht, die sie über Cormons in der gleichen Masse heranrollen ließen, wie bei den Kämpfen jüngst um den Monte Michele über Cervignano. Aber die mit frischen Kräften stets aufs neue angeführten Angriffe scheiterten nicht bloß alle kläglich; sie endeten schließlich sogar damit, daß eine ums verloren gegangene, auf einer Höhe gelegene Vorstellung gestern wieder im Sturm genommen wurde. Vor allem der Artillerie ist dieser Erfolg zu danken, die nicht nur die Italiener bei ihren Stößen gegen Slavija und Bodgora blutig zusammenbrechen ließ, sondern gegen die Höhe gleichzeitig ein so glänzend geführtes Wirkungsschießen unternahm, daß eine einzige schwache Kompanie eines Krainer Regiments mit dem Bajonett in die Stellung eindringen konnte. Ein Reserveoffizier führte die Leute. Dann stürmten Rammschiffen eines böhmischen und des breslauer Bausregiments andere Teile dieser Stellung. Jetzt weiß man von Gefangenen, daß der Feind für diese Nacht einen Generalturm plante. Er beschloß sich darauf, gegen die ihm liegenden abgenommenen Vorstellungen anzutreten. Alle Versuche brachen im Artilleriefeuer unserer Front zusammen. Vor Slavija allein liegen tausend Leichen, das Ergebnis des beabsichtigten italienischen Generalsturms von gestern.“

So geht es nun schon seit Wochen und Monaten. Wann endlich werden die belagerten Italiener einsehen, daß sie einer unfruchtbaren Suche tausende und tausende der Blüten ihrer Nation nutzlos opfern und der Krieg tatsächlich so lange zu Wasser geht, bis er bricht.

Von der Ostfront.

Ueberfall eines deutschen Divisionsstabes.

Südwestlich von Bins ist den Russen anscheinend leider ein nächster Ueberfall gelungen, durch den das Stabsquartier einer deutschen Reserve-Division überfallen wurde. Vermutlich machten sich die Russen den kühnen Trost der letzten Tage zu nütze, der alle Stämme mit einem Schläge passierbar gemacht hat. Der russische Tagesbericht vom 29. November meldet über die unglückliche Affäre folgendes:

Auf dem West der Front von Dunaburg bis in die Gegend des Pripiet ist nichts zu melden. Südwestlich Bins machten unsere Streikkräfte einen glänzenden Einbruch in die deutschen Linien. In der Nacht zum 28. November erreichten sie, ohne bemerkt zu werden, das Stabsquartier der 82. deutschen Reserve-Division im Gutshaus von Remel (25 Kilometer südwestlich von Bins) und griffen es unvermutet an. Mit Handgranaten und dem Bajonett machten wir die Wache nieder, nahmen zwei Generale, darunter einen Divisionskommandeur, drei Offiziere, einen Arzt gefangen. Nach Eintreffen einer deutschen Hilfsabteilung von Goryntze her (vier Kilometer westlich Remel) zog sich unser Streiktrupp zurück, nachdem es die Gefangenen in Sicherheit gebracht hatte. Unsere Menschenverluste betragen eine Anzahl Verwundete u. zwei Tote, darunter sind drei Offiziere verwundet und einer tot. Offiziere und Soldaten weitestenteils in Tapferkeit und Pflichtgefühl.

Der deutsche Bericht über diesen unglücklichen Zwischenfall steht noch aus. An der Tatsache der Ueberfallung wird wohl kaum zu zweifeln sein.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Der bulgarische Sieg von Brissen vervollständigt das Bild vollkommenen Niederbruchs der serbischen Armee. Nicht mal mehr die Flucht nach Albanien war den Tausenden moralisch und körperlich erschöpften Serbenkriegern möglich, die sich auf der Straße Subareka-Brissen der bulgarischen Verfolgung zu entziehen suchten. Sie konnten einfach nicht mehr, und so fielen wiederum allein bis zum 29. November 16 bis



Das Universitätsgebäude in Warschau.



Erzherzog Eugen und Erzherzog Joseph bei einer Inspektion an der Hongo-Front.

17 000 Serben in bulgarische Hände, und diese Zahl wächst unaufhörlich.

Die strategisch wichtige Stadt Brissen, der Hauptort des fruchtbaren Beckens von Brissen, befindet sich nunmehr im festen Besitz der Bulgaren.

Von Brissen führt über die nordwestlichen Randgebirge eine Straße nach dem 30 Kilometer entfernten Djakowa, dem südlichen Hauptort der Metoja. Gegen die Metoja rücken die verbündeten Streitkräfte von zwei Seiten vor. Vor Monastir leistet Oberst Wossitsch den Bulgaren letzten verzweifelten Widerstand und deckt den Rückzug nach Elbasan. Die Serben wurden auf der Straße nach Monastir-Brilley wieder zurückgeworfen und räumten die Stellungen von Topoljani. Auch Monastir ist geräumt. Die Serben ziehen sich nach Skutari und Durazzo zurück. Ihre Vorhut streifen bereits in Albanien. Inzwischen sind Kolonnen der Armee v. Gallwitz in Ueslück eingerückt.

Die zweite bulgarische Armee dringt durch das Tal v. Gostivar vor u. bedroht täglich empfindlicher die französische Rückzugstraße. Die bulgarische Armee bildet einen Keil zwischen dem äußersten französischen linken Flügel und den Serben in Niedermaqedonien, wodurch eine Annäherung der französischen und serbischen Abteilungen unmöglich ist. Die französisch-englische Landungsarmee ist gefährdet. Die Truppen können der feindlichen Offensive nicht Widerstand leisten und werden bereits gegen Saloniki zurück. Serbische Nachhut wurden an mehreren Stellen kräftig zurückgeworfen. Gegen Plese dringen unsere Truppen bereits umfassend vor, wobei eine unserer Kolonnen die Höhe Gradina südlich des Metalka-Sattels angriff. Die Montenegriner, die den 10 Kilometer nördlich von Plese gelegenen Rand der Gostifläche von Tschernomora abseits verteidigten, wurden durch die Dienstadt nachmittags u. später nach Einbruch der Dunkelheit durchgeführten kräftigen Angriffe, die mit der endgültigen Einstellung derselben abschlossen, weiter zurückgeworfen.

Ein kühnvolles Handgreifen des Kaisers von Oesterreich an Feldmarschall von Raden.

Wien, 1. Dez. Lieber Generalfeldmarschall v. Raden! Dank Ihrer mustergetreuen Führung, der vortrefflichen Mitwirkung der Ihnen unterstellten Kommandanten und der ausgezeichneten heldenmühtigen Leistungen der verbündeten Truppen, wurde der Feind empfindlich geschlagen, ist am Balkankriegsschauplatz ein hocherfreulicher Erfolg erreicht. Führerschaft und hohe Ausdauer der Truppen, die das bisherige Ergebnis errungen haben, werden auch die noch erübrigenden Aufgaben bewältigen. Dankerfüllten Herzens verleihe ich Ihnen, lieber Generalfeldmarschall, die Brillanten zum Militärverdienstkreuz Erster Klasse mit der Kriegszusatzdekoration und den Führern der Ihnen unterstellten Armeen, General der Artillerie von Gallwitz und General der Infanterie von Bövek, das Militärverdienstkreuz Zweiter Klasse mit der Kriegszusatzdekoration. Vermitteln Sie all den Braven die unter Ihrer ruhmgekrönten Führung Hervorgetragenen geleistet, meinen Dank und Gruß.

Wien, 28. November 1915.

Franz Josef.

Die Neutralen über die Kriegslage.

Kopenhagen, 1. Dez. (Str. Prst.) Das nicht deutschfreundliche Kopenhagener „Ejrbolad“

schreibt zu dem jetzt zu Ende gegangenen 16. Kriegsmonat: Nach Serbiens Zerschmetterung sei die Stellung des Bierverbands auf dem Balkan himmelschreiend tröstlos geworden. Asquiths und Briands Versicherungen, Serbien würde nicht untergehen und die Westmächte hätten keine Stunde veräumt, seien nur leere Worte gewesen; das kleine Serbien habe den hoffnungslosen Kampf allein auskämpfen müssen. Rußland, Serbiens großer Beschützer, habe absolut nichts getan. Während des Wortschwall des Bierverbandspolitiker aber hätten die Zentralmächte um so energischer gehandelt und im ganzen November glänzende Ergebnisse erzielt.

Der Feldzug gegen Serbien.

W. Krißiania, 1. Dez. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblatt“ schreibt in einem Artikel „Jinis Serbie“: Nach den Ereignissen der letzten Tage ist die Lage des serbischen Heeres und der Serben verzweifelt. Die letzten Teile ihres Landes werden bald erobert sein. Ihr Heer oder was davon noch übrig bleibt, wird gezwungen sein, Zuflucht in Montenegro und Albanien zu suchen. Ihre Widerstandskraft, gar nicht zu reden von der Offensivkraft, ist gebrochen. Das Heer ist außer Spiel gesetzt. Die Verbündeten und die Bulgaren können binnen wenigen Tagen den größten Teil ihrer Streitkräfte gegen neue Ziele führen. Jedenfalls ist der erste Teil der großen Kriege auf dem Balkan abgeschlossen. Der Feldzug wurde von den Verbündeten und den Bulgaren mit einer Kraft und Tüchtigkeit geführt, die ihn in die Reihe mit vielen hervorragenden militärischen Taten der ersten Zeit des Krieges stellen. Ein Heer von 250 000 Mann, wohl der tapfersten und kriegsgewöhntesten der Welt, belagerten und bis zur Nachtlosigkeit verringern und dazu in einem Lande, das so geeignet ist für eine hartnäckige und zähe Verteidigung wie Serbien, um den denkbar elendsten Wegen, größtenteils in wilden Gebirgsgegenden, wo überhaupt keine Wege sind und ununterbrochene Regengüsse u. Schnee allen Kriegshandlungen und jeder Zufuhr die größten Schwierigkeiten bereitet haben, alles das im Laufe von sechs oder sieben Wochen zu vollbringen, ist eine so großartige Leistung, daß selbst der tapferste Kampf der Serben für ihr Land dagegen erbläst.

Rückwärts, rückwärts...

Rotterdam, 1. Dez. (Str. Vln.) Eine amtliche Depesche aus London über die Verhältnisse in Retopolamien besagt, daß die Türken weitere Verstärkungen erhalten haben. General Townend habe deshalb, nachdem die Verbündeten und Gefallenen abtransportiert waren, seine Stellung weiter stromabwärts verlegt.

Der bulgarische Vormarsch gegen Djakowa.

W. Budapest, 1. Dez. Der „Közt“ berichtet aus dem Kriegspressequartier: Die Arme Bövek, die Rudnik besetzte, steht nur noch 30 Kilometer von Djak entfernt. Die Bulgaren dringen rasch gegen Djakowa vor. Bei Rudnik wurden 1300 Gefangene gemacht.

Französische Anleiheemache.

W. Genf, 1. Dez. Wie das Pariser Blatt „Deuvre“ berichtet, haben die französischen Blätter für die Aufnahme der Werbartikel des französischen Finanzministeriums für die Anleihe 50 Millionen Frank, jedes Blatt durchschnittlich 10 000 Frank erhalten, von denen das beauftragte Angelegenheits-Bureau je 2500 Frank behalten hat. Der Abgeordnete Bernhart hat hierüber eine Interpellation bei dem Kammerbureau eingereicht.

Die Verhördner von Lahore.

Die Nachricht aus Kalkutta, daß der Vikar von den gefällten Todesurteilen 16 in lebenslängliche Verhinderung umgewandelt habe, wird von den englischen Blättern mit einer Bemerkung über die

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 2. Dezember 1914:

Belgrad in den Händen der Verbündeten. Ein russischer Angriff nordwestlich Belgrad abgewiesen. — Ostlich der mährischen Grenzlinie beginnen wieder neue Kämpfe.

Verhördner von Lahore begleitet, wonach die von einem gewissen Gardgal ausging, dem die Regierung des Reichs eine Stützungsstelle in England verschafft hatte und der „in England einen leistungsfähigen und unvernünftigen Kassenhoh einso“. Unter indischen Auswanderern in San Franzisko legte er 1913 den Keim zu der Verhördner, die 1914 nach dem Ausbruch des Krieges in Indien weitergepflegt wurde. Indische Soldaten und junge Leute wurden zur Meuterei angeführt, Vereinigung mit auswärtigen Reichsfeinden gepredigt, Waffen und anderer Schießbedarf beschafft. Die Polizei ermittelte, daß einzelne Deutsche Bestand leisteten, und daß die Auftrichter sich als Verbündete der deutschen Feinde des Königs und Kaisers betrauteten. Von 63 Angeklagten wurden am 13. September 6 freigesprochen, 24 zum Tode, 27 zu lebenslänglicher Verhördner und 6 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Gardgal konnte nicht erfaßt werden.

Reuter meldet aus Petersburg: Aus Schamshai werden nach Indien Proklamationen geschickt, in denen die Muselmanen ermahnt werden, gegen England und seine Bundesgenossen den heiligen Krieg zu beginnen. Die Proklamation wird auf arabisch abgefaßt und durch den Sultan der Türkei, den Scheich ul Islam, den Thronfolger und Emir Balcha gezeichnet. Die Proklamation wurde nach verschiedenen Klagen Indiens in Koffern mit doppeitem Boden verpackt.

Wien, 30. Nov. In Konstantinopel wurde ein ägyptisch-indisches Departement errichtet.

König Konstantin an seine Generale.

Budapest, 1. Dez. (Str. Vln.) „A Bilag“ wird aus Saloniki gemeldet: König Konstantin hat ein eigenhändiges Schreiben an die Kommandeure der griechischen Armee gerichtet, worin die Befehl erteilt wird, die Disziplin der Truppen wachhalten und dafür zu sorgen, daß die Disziplin im Heere nicht gelockert werde. Später machte der König die Generale darauf aufmerksam, die politische Agitation von den Mannschaften fern zu halten und dafür zu sorgen, daß die Soldaten lediglich nur Soldaten bleiben, sowie durch fortwährende Übungen die Bereitschaft des griechischen Heeres noch zu erhöhen. Die Politik sei nicht Sache der Soldaten, sagte der König. Die Soldaten möchten danach trachten, daß sie in jedem Augenblick zur Erfüllung ihrer Pflichten gerüstet seien.

Eine amerikanische Steuer auf die Einfuhr von Kriegsmaterial in Sicht.

W. London, 1. Dez. Nach einer Meldung der Daily News aus Washington soll, wie bereits kurz berichtet, in der Kongresssitzung der nächsten Woche eine Steuer von mindestens 20 Prozent auf die Einfuhr von Kriegsmaterial eingebracht werden. Man schätzt, daß diese Steuer etwa 40 Millionen Pfund Sterling (800 Millionen Mark) einbringen wird, da die Einfuhr von Kriegsmaterial in den letzten neun Monaten etwa 200 Millionen Pfund Sterling betragen hat. Sie kann jedoch unter Umständen noch ein höheres Ergebnis bringen, nämlich, wenn als Kriegsmaterial auch Getreide, Schuhe und Lederwaren aller Art, rohe und verarbeitete Baumwolle für die Festeuerung herangezogen werden.

Die guten Gedanken kommen den Herrn Vansees leider zu spät. Wir in Deutschland haben gegen eine solche Steuer absolut nichts einzuwenden!

Deutschland.

Der Arbeitsplan des Reichstages. Berlin.

1. Dez. Der Senatskonvent des Reichstages ist heute mittags zusammengetreten, um über die Erledigung der vorliegenden Arbeiten zu beraten. Zunächst sollen auf die Tagesordnung noch folgende Punkte gesetzt werden: 1. die erste Beratung der geselligen Vorarbeiten über die Altersrente; 2. die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Kriegsabgaben der Reichsbank; 3. der Entwurf eines Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Verringerung der Kriegsgewinnne. Man einigte sich dahin, diese drei Punkte debattelos an eine Kommission zu verweisen. Weiter wurde beschlossen, daß das Plenum nach der Erledigung der heutigen Tagesordnung sich bis zum 9. Dezember vertagt, um der Kommission Zeit zu den Beratungen zu lassen. Man hofft, bis zum Beginn der Weihnachtsferien die Arbeiten im Plenum fertigzustellen.

W. Krieg und Volkswirtschaft. Berlin, 1. Dez. Der Reichsanzeiger enthält die gestern vom Bundesrat angenommenen Bestimmungen über die weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915, über eine Änderung der Verordnung zur Regelung der Preise für Schlachthühner und für Schweinefleisch vom 1. November 1915. Ferner bringt der Reichsanzeiger Bekanntmachungen des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Einfuhr von Erzeugnissen der Kartoffelverarbeitungs- und Kartoffelfabrikation und über die Festsetzung von Preisen für Buchweizen und Gerste und deren Verarbeitungen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

W. Wien, 1. Dez. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch das der Kaiser dem Minister des Innern Baron von Seindl, dem Handelsminister Baron von Schuster und dem Finanzminister Baron Engel die ausgetretene Entlassung vom Amte unter dem Vorbehalte der Wiederbenennung im Dienst in Gnaden gewährt, den Minister des Innern Baron von Seindl und den Finanzminister Baron von Engel als Minister in das Herrenhaus beruft und dem Handelsminister von Schuster taxfrei den Freibriefstand verleiht. In dem kühnvolles Handschreiben spricht der Kaiser den Ministern für deren in schwierigen Verhältnissen entfaltete hingebungsvolle, erfolgreiche Tätigkeit seinen Dank und vollste Anerkennung aus. Gleichzeitig ernannt der Kaiser den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum Minister des Innern, den Gouverneur von

Bezugspreis:
Jahresabonnement 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
bei den Briefträgern 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Velagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
3. Nassauer Landwirt.
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die stehengefaltene kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.

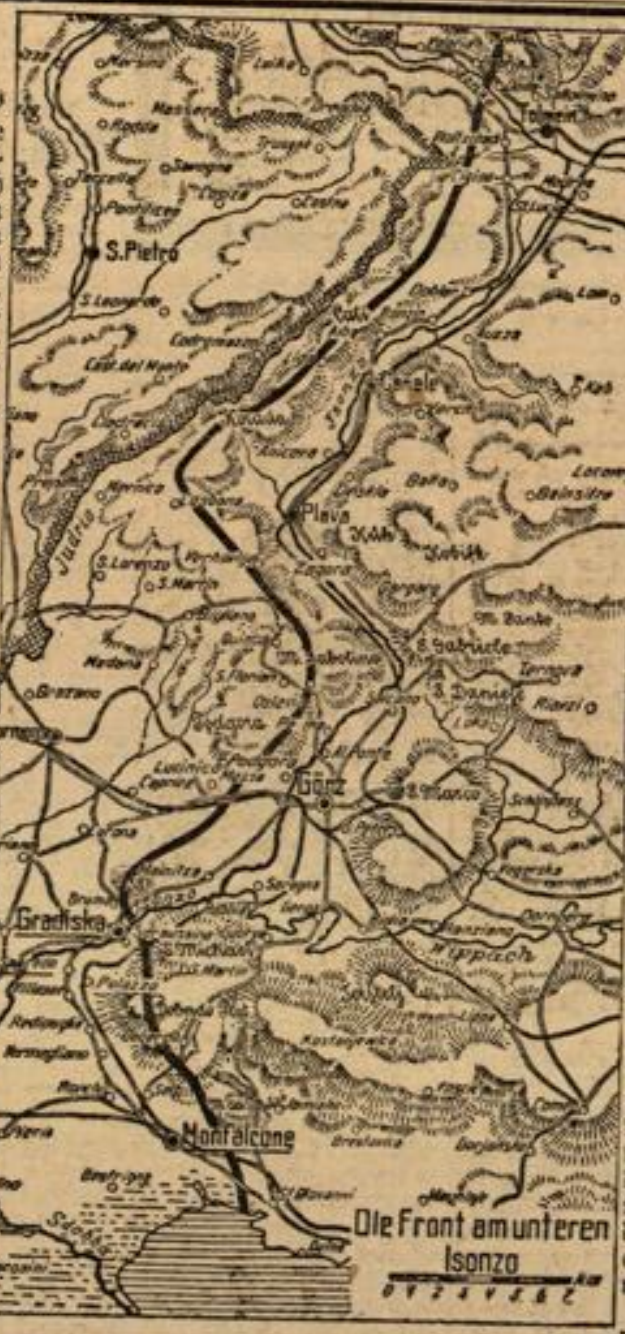
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Nach 11
Uhr wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Elmberg. — Rotationsdruck und Verlag der Elmberger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Der Weltkrieg.

Die Lage des französischen Expeditionskorps
kennzeichnet unter militärischer Mitwirkung kurz wie
folgt: Ueber die rein militärische Seite der Ent-
wickelung läßt sich bei den täglichen, vielfach sich
widerprechenden Meldungen nur feststellen, daß
nach den ersten Schlägen, welche sich die Franzosen
südlich von Vesles am Bardard holten, nun zum
Schutze der Endstation der Bahn von Saloniki,
Gevgeli, eine Stellung eingenommen ist, in wel-
cher auf dem linken Flügel die Franzosen unter Ge-
neral Sarrail stehen, rechts von ihnen schließt sich
eine serbische Truppe unter Oberst Leichman an,
und weiter stehen nördlich des Sees Doiran auf
dem rechten Flügel unter General Mahon auf
den ostbalkanischen australischen Engländer. Die Wahl
dieser Stellung deutet darauf hin, daß zunächst von
Saloniki weitere Nachschübe erwartet werden sollen.
In dies richtig, dann muß eine direkte Hilfsaktion
über Ueslib auf Briskina für die Serben zu spät
kommen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die
Armee Koweh mit ihrer Wendung gegen den Sand-
haht eine Rechtsabweichung gemacht hat und damit
neben der südlicher vordringenden Armee des Bulga-
ren-Generals Bodjadieff ins erste Treffen kam.
Nach der Armee Gollwisch schwenkte rechts, kam so-
gleich ins zweite Treffen und ist jetzt in Gegend
von Prossulji westlich Risch gemeldet. Sobald die
Serben aus dem Kampfe geschieden sind, und nur
noch der Widerstand Montenegro zu brechen ist,
wird ein großer Teil unserer siegreichen Truppen
für andere Aufgaben frei. Die englisch-französi-
sche Expedition muß dann darauf gefaßt sein, daß
ihre Stellung auf der ganzen Front energisch ange-
griffen werden wird. Wie stark auch inzwischen der
Nachschub sein möge, so werden sie schon zahlen-
mäßig die Stärke des Angreifers kaum erreichen.
Nachdem aber, was man von dem inneren Gehalt
der hier postierten farbigen und weißen Franzosen
und den berüchtigten Schnaps-Australiern geleitet
hat, kann der Ausgang zu unseren Gunsten gar
nicht zweifelhaft sein.



Griechenland vor einem Eingriff bewahrt.
Amsterdam, 1. Dez. (Etr. Wn.) Dem grie-
chischen Gesandten bei einer der Entente-Mächte wird
folgende Mitteilung zugeföhrt: Die Frage, ob
Griechenland die auf sein Gebiet übertretenden ser-
bischen oder Entente-Truppen entworfen ist, ist in der
Stille längst gelöst. Es war weder die Entente,
noch die griechische Regierung, die zu ihrer Lösung
hingetragen hat, sondern die deutschen Heerführer
in Serbien, die ihre strategische Aufgabe so diplo-
matisch ausführten, daß man ihre Art bewundern
muß. Die deutschen Führer haben ihre Operationen
so eingerichtet, daß der Fall, der Griechenland
in eine schwierige Lage bringen würde, verhindert
wird. Wenn die Deutschen es gewollt hätten, so
würden sie die feindliche Armee längst nach Grie-
chenland getrieben haben. Heute bei dem übrige-
bliebenen Rest hat es keinen Zweck mehr. Dieses
Zustand der Deutschen findet bei uns Griechen
voll Anerkennung. Es lohnt sich also nicht, über
diese Frage noch ein Wort zu verlieren.



Münzmeister Japan.
Der russische Finanzminister beabsichtigt, für
10 Millionen Rubel russische Scheidemünzen in Ja-
pan münzen zu lassen. Das ist so recht bezeichnend
für den Unterschied in den russischen und deutschen
Verhältnissen. Während wir in Deutschland, ge-
rade in der Kriegszeit, alles, aber auch alles aus
eigener Kraft leisten und schaffen, vermag sich Ruß-
land nicht mal allein seine Münze zu prägen und
muß Japan um diesen Lebensdienst bitten. Wer
sich noch vor wenig Jahren gedachte, daß einmal
Japan die Schilddrüse Englands und der Münz-
meister Rußlands werden würde.

Ein englischer Spion verurteilt.
Der Advokat Peter Wright aus London, der
Literaturkritiker der Times, der sich seit einiger
Zeit in der Schweiz aufhielt, wurde, wie dem Berl.
Anhalt, gemeldet wird, vom schweizerischen Mil-
itärgericht in Lausanne wegen Spionage gegen
Deutschland zu drei Monaten Gefängnis,
100 Franken Buße und fünfjähriger Landesver-
weisung verurteilt. Man fand bei ihm den Plan
zur Friedrühshafen. Er suchte durch Zeitungs-
artikel Handelsvertreter und Chauffeure, die er
als Spione in Deutschland anstiftete. Mitber-
urteilt wurde zu drei Monaten Gefängnis der
Hamburgener Chauffeur Grisel. Wright war sei-
nerzeit Kandidat für das englische Unterhaus.

Kämpfe in der rumänischen Kammer.
Bukarest, 30. Nov. (Etr. Wn.) Während
der Verlesung der Thronrede in der vorgestrigen
Sitzung der rumänischen Kammer ver-
suchten die Unionisten mit allen Mitteln die begeister-
ten Kundgebungen der Majorität zu
brechen. Besonders Filipescu, Mille und
Gonescu machten lärmende Proteste.
„Nieder mit den Ungarn!“ Die Mehrheit
überlieferte begeistert und demonstrierte für den
König und die Regierung. Bei jeder Kämpfe
unterbrach der König die Verlesung der Thronrede
und erklärte, bis der Lärm sich legte. Nach der Ver-
lesung der Thronrede verließ der König mit der
royalen Familie das Kammergebäude. Nach-
dem der König sich entfernt hatte, erklärte der Ab-
geordnete der Regierungspartei Dr. Ma-
nolache die neben ihm sitzende Unionisten-
gruppe, sich endlich zu beruhigen. Mille gab hierauf
den ersten Antwort. Es entstand ein Tumult, in
dem Verlaufe der immer wieder lärmende Ab-
geordnete von mehreren Personen geohrfeigt
wurde.

land nicht an den notwendigen Lebens-
mitteln. Es verlag bloß die Organisation,
welche diese Lebensmittel rechtzeitig, gleichmäßig
und zu erträglichen Preisen über das ganze Land
verteilen sollte. Ein früher Winter kam dazu, der
mit seinem scharfen Frost die Maßnahmen der Re-
gierung erschwerte, die ohnehin viel zu spät, viel
zu zögernd und systemlos herausgekommen waren.
Jetzt aber ist in den letzten Wochen vom Reichsamt
des Innern manches geschehen, dessen Wirkung im
einzelnen man erst abwarten muß. Wir treten
jedenfalls auch mit unserem Lebensmittelmarkt in
dieser zweiten Kriegswinter unter günstigeren Be-
dingungen ein als in den ersten. Jetzt verfügt die
Regierung schon von vornherein über die ganze
Getreide- und Kartoffelernte. Im Vorjahre hat sie
erst spät eingegriffen und mit ihren Maßnahmen
nur noch einen Teil dieser Ernte fassen und ver-
teilen können. Die deutsche Landwirtschaft hat mit
höchster Kraftanstrengung die Ernte heimge-
bracht und die neue Saat bestellt. Die deutsche
Landwirtschaft hat in ihren Produktionsleistungen
auch im Kriege nicht verlag. Wie aber fürzlich
in der Reichspräsidentenwahl von berufener Seite
mit freimütiger Entrüstung ausgesprochen wurde,
hat vielfach der deutsche Handel verlag. Daß der
Handel allein im Buttergeschäft in Berlin durch
die Festsetzung der Höchstpreise Millionen verloren
haben soll, daß die Festsetzung der Höchstpreise im
Kartoffelhandel ihn gleichfalls in seinen Spekula-
tionen um Millionen gebracht hat, das sind charak-
teristische Augenblicke. Diefem „Handel“
trat die Regierung zu spät, zu zögernd und zu zag-
haft mit Maßnahmen entgegen. Es ist keine
Entschuldigung vor dem Deutschen Reichstag, und
kann er recht seine Entschuldigung vor dem deut-
schen Volke sein, wenn das Reichsamt des Innern
sich mit dem Hinweis auf Widerstände in anderen
Ministerien und Ministerien verteidigen will.

Wenn der Staatssekretär Delbrück durch
Widerstand im Landwirtschaftsministerium oder
in anderen Ministerien an dem Erfolg oder der
Ausführung von Maßnahmen in der Lebensmittel-
versorgung verhindert worden sein sollte, dann
dürfte Delbrück diese nicht ein Jahr lang still er-
tragen, sondern mußte durch seinen Rücktritt oder
durch seine Flucht in den Reichstag bekunden, daß
er diesen Widerstand nicht überwinden, aber auch
nicht länger die Verantwortung tragen könne.

Die Kritik an der Regierung und ihren Maß-
nahmen darf deshalb auch in diesem Reichstag trotz
der verantwortungsvollen Stunde, in welcher er
zusammentritt, nicht verstummen. Sie kann um so
richtiger und offener sein, wenn das deutsche
Volk an den notwendigen Lebensmitteln nicht
Rot zu leiden braucht, wenn nur die Organi-
sation und die behördlichen Maßnahmen rechtzeitig
und durchgreifend erfolgen, wenn nur endlich die-
ses System des laissez faire, laissez aller im Reichs-
amt des Innern endgültig aufhört. Alle Kritik
an der Regierung, an der Landwirtschaft und am
Handel wegen der Lebensmittelversorgung des
deutschen Volkes wird aber auch im Reichstag
immer zuerst betonen müssen, daß wir für die Er-
nährung des deutschen Volkes heuer gesicherter da-
stehen als vor einem Jahre, daß der Plan, das
deutsche Volk auszuhungern, ein Wahnsinnsgebilde
ist und nur mit einer Blamage für unserer Feinde
enden kann.

Deutschland.
Der Weg nach dem Osten ist heute geöffnet.
In Mengen werden bei richtiger Organisation und
Verteilung die lange zurückgehaltenen Erzeugnisse
der Länder am Balkan und in Asien von nun an
nach Deutschland hereinfließen können: Getreide,
Futtermittel, Kupfer, Rohprodukte aller Art. Das
war Deutschland vor einem Jahre noch nicht mög-
lich. Damals war Deutschland mit Oesterreich-
Ungarn noch abgegeschlossen, isolierter als heute.
Auch in dieser Richtung steht heute Deutschland mit
seinen Verbündeten günstiger und aussichtsreicher
als beim Beginn des ersten Kriegswinters.

Die Kriegsgewinnsteuer. Der Bundesrat hat
in seiner letzten Sitzung Gesetzesentwürfe über die
Kriegsgewinnsteuer angenommen. Die Entwürfe
betreffen die Aktiengesellschaften, Gesellschaften in
b. H. und sonstigen Erwerbszwecke verfolgenden
juristischen Personen sowie die Reichsbank. Hin-
sichtlich der erstgenannten Erwerbsgesellschaften
werden vorbereitende Maßnahmen getroffen, durch
die der während der Kriegsgewinnjahre erzielte
Mehrgewinn für die Zwecke der in dem endgültig-
tlichen Kriegsgewinnsteuergesetz ange-
ordneten Besteuerung sichergestellt werden soll.
Den Erwerbsgesellschaften wird auferlegt, Sonder-
rücklagen in Höhe von 50 v. H. der in den Kriegs-
gewinnsjahren erzielten Mehrgewinne zu
bilden, die getrennt von dem Gesellschaftsvermögen
anzulegen und zu verwalten sind. Hierdurch wird
verbunden, daß die Mehrgewinne durch die Ver-
teilung an die Aktionäre und Gesellschafter der un-
mittelbaren Erfassung durch die geplante Steuer
entzogen werden. Die Kriegsgewinnbesteuerung
der Reichsbank wird angesichts der Sonderstellung
dieses Instituts in einem eigenen Gesetzesentwurf
geregelt. Der Gesetzesentwurf sieht vor: 1. eine
Ausgleichsabgabe für die auf Grund des Gesetzes
vom 1. August 1915 zeitweilig ausgesetzene Noten-
steuer. 2. eine Kriegsgewinnsteuer in Höhe von
50 Prozent des in den Kriegsgewinnsjahren gegen-
über dem Durchschnitt der drei Jahre 1911 bis
1913 erzielten Mehrgewinnes. Die Verteilung des
nach Entrichtung dieser Kriegsgewinnsteuer verbleiben-
den Reingewinns erfolgt wie bisher nach den Be-
stimmungen des § 24 des Bankgesetzes.

Darstellungen in Zeitungen und Eingaben an Be-
hörden über die angebliche „Bucherpolitik“ der
Landwirtschaft“ nicht nur durch eine gerechte Zen-
sur, sondern auch durch die erforderlichen amtlichen
Aufklärungen mit aller Entschiedenheit entgegen-
zutreten. Der Reichsminister antwortete an den
Präsidenten des deutschen Landwirtschaftsrates
Staf Schwerin-Witz folgendes: „Euer Ersuchen
bezieht sich auf die dem verbindlichen Dank den
Empfänger der mir namens des deutschen Landwirt-
schaftsrates vorgelegten Eingabe zu bestätigen. Ich
zweifle nicht, daß die deutsche Landwirtschaft auch in
Zukunft bereit ist, alle durch die Erfordernisse der
Kriegswirtschaft ihr auferlegten notwendigen
Opfer mit vaterländischem Gemeinsinn zu tragen,
und ich werde andauernd bemüht sein, allen un-
gerechten Beschwerden entgegenzutreten, die das Ver-
halten der Landwirtschaft oder anderer Berufsstände
gegenüber der All-
gemeinheit verdächtigen. Ich gebe dabei von der
aufrichtigen Erwartung aus, daß die berufenen
landwirtschaftlichen Vertretungen ihren ganzen
Einfluß auf die Berufsangelegenheiten dafür ein-
setzen werden, die rückhaltlose Bereitwilligkeit zur Mit-
hilfe bei der Durchführung aller im Interesse der
Volksernährung getroffenen Maßnahmen überall
durch die Tat zu bekunden. Ich vertraue darauf,
daß die Landwirtschaft selbst, trotz aller zu über-
windenden Schwierigkeiten, deren Umfang ich nicht
verkenne, tatkräftig die ununterbrochene Ver-
sorgung des Lebensmittelmarktes fördert. Ich bin
deshalb gewiß, daß unsere Landwirtschaft auch die
ihre gegenwärtig gestellten großen Aufgaben erfolg-
reich lösen wird.“

**Die Löhnung der in Kriegsgefangenschaft ge-
ratenen deutschen Krieger.** In der Frage betr.
Auszahlung der Löhnung an die deutschen Kriegs-
gefangenen herrscht noch vielfache Unklarheit. Sehr
oft hört man die Meinung, daß denselben die
Löhnung noch zustehe und auch viele Kriegsge-
fangene selbst fragten bei ihren Angehörigen des-
halb an. Zur Aufklärung diene die Antwort, die
dieser Lage das preuss. Kriegsministerium dem Va-
ter eines Kriegsgefangenen auf seine Anfrage betr.
dieser Angelegenheit erteilte. Danach wird die
Löhnung an die in Kriegsgefangenschaft geratenen
Soldaten von dem Tage ihrer Gefangennahme an
seitens ihres Truppenteils nicht mehr gezahlt.
Doch kann den betr. Angehörigen, jedoch nur im
Bedarfsfalle, ein Teil der
Löhnung zugebilligt werden. Wer also Anspruch
darauf erhebt, muß, wenn es in dem betr. Falle zu-
trifft, ein entsprechend begründetes Gesuch an das
Erzgeb.-Bataillon des Truppenteils richten, dem der
Kriegsgefangene vor seiner Gefangennahme ange-
hört hat. Danach wird jeder in seinem Falle
wissen, ob er Anspruch auf Auszahlung eines Teils
der Löhnung machen kann oder nicht.

Rußland.
Russische Unkultur.
Was Rußland von der Kultur des Westens mit
am stärksten trennt, sind die verächtlichen Ver-
haltungen auf dem Verwaltungsweg,
die jeden Russen schließlich rechtlos der Willkür ge-
wisser Polizeibehörden ausliefern. Nun sind Duma-
mitglieder, die in verschiedenen Ausschüssen zusam-
mengetreten sind, an den Minister des Innern mit
der bescheidenen Bitte herangetreten, diese reaktio-
näre Bestimmung aufzuheben oder für das Jahr
1916 wenigstens einzufrieren. Sie weisen darauf
hin, daß derartige Maßnahmen in schwieriger Zeit
bedauerlich sind, besonders, da planmäßig die
Unterhaltungsgelder vergrößert ausbezahlt wor-
den sind. Der Abg. Tschibyschev hat dem Unter-
staatssekretär eine Denkschrift über die Lage der
Verbannten übergeben, aus der hervorgeht,
daß deren Lage sich in der letzten Zeit noch ver-
schlechtert hat, weil die Unterhaltungsgehalte nicht aus-
gereicht haben und die Verbannten in letzter Zeit
körperlich mangelnd worden sind.

**So arbeiten die Verbündeten Frankreichs und
Rußlands im eigenen Lande an ihren eigenen
Untertanen.**

Lothar.
Elmberg, 2. Dezember.
— Gleichzeitig mit der Bekannt-
machung, die Höchstpreise für Grob-
viehhäute und Kalbfelle regelt, tritt am
1. Dezember 1915 eine weitere Bekanntmachung
in Kraft, die Höchstpreise für Leder festsetzt und
eine Beschlagnahme bestimmter für Militärszwecke
zu verwendender Lederarten auspricht. Die
Höchstpreise betreffen Leder jeder Herkunft, jeder
Gerbart und jeder Zubehörsart. Eine Preis-
tabelle verzeichnet die Preise für die einzelnen Ar-
ten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im
Großhandel darf den festgesetzten Grundpreis um
nicht mehr als 3 v. H., der Verkaufspreis im Klein-
handel um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten.
Die festgesetzten Preise sind für Leder besser Be-
schaffenheit angenommen. Beschlagnahme sind be-
stimmte Lederarten, soweit sie sich im Eigentum,
Besitz oder Verwahrung einer Gerberei, Zureicherei
oder Gerbervereinigung befinden. Die Veräuße-
rung und Ablieferung derartiger Beschlagnahmten
Leder ist nur auf unmittelbarem schriftlichen An-
trag einer amtlichen Beschlagnahmestelle der Geeres-
oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von
der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für
Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabe-
scheines erlaubt. Alle übrigen Lederarten unter-
liegen keiner Verfügungsbeschränkung. Die Be-
kannmachung, die eine ganze Reihe von Einzel-
bestimmungen enthält, ist bei dem Landratsamt
und bei den größeren Bürgermeistereien einzu-
sehen.

Zur neuen Reichstags-Tagung

schreibt die „Köln. Volksztg.“ in einer Uebersicht
über die allgemeine politische und militärische Lage
folgendes: Der Sieg ist bis heute auf der ganzen
Linie den Mittelmächten treu geblieben. Der beste
und reichste Teil Frankreichs ist auch heute noch
sechzehn Monaten noch ebenso fest in der Hand der
Deutschen wie vor einem Jahre. Belgien ist fest in
deutschem Besitz. Polen, Litauen sind von deut-
schen Truppen besetzt; keine Armee Rußlands wird
sie zurückerobert können. Serbien ist heute nur
ein Staat, dessen König, dessen Regierung und Ar-
mee, wie diejenigen Belgiens, hilflos in fremdem Lande zu Gast sein müssen. So tritt
Deutschland mit seinen Verbündeten überall sie-
gerisch, überall gesichert gegen Angriffe der feindlichen
militärischen Kräfte, in den zweiten Winterfeldzug
ein.

Mit Schadenfreude hat das feindliche Ausland
die Klagen des deutschen Volkes über die Lebens-
mittelsteuer verfolgt. Aber das Ausland
war unehelich, wenn es aus den Klagen herausab,
daß das deutsche Volk am Verbürgen sei, daß so-
mit der Nahrungungsplan unserer Feinde Er-
folg gehabt habe. Es mangelt in Deutsch-

**Der Reichskanzler über die Aufgaben der
Landwirtschaft.**
B.B. Berlin, 1. Dez. Wie die Kreuzzeitung
mitteilt, hat der deutsche Landwirtschaftsrat kürz-
lich den Reichskanzler gebeten, den irreführenden

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. und 27. November ds. Jrs. stattgehabten regelmäßigen Ergänzungswahl und Ersatzwahl für ausgeschiedene Mitglieder wurden die nachbenannten Herren mit absoluter Mehrheit als Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Januar 1916 ab gewählt:

In der 1. Abteilung:

- a) zur Ergänzung auf 6 Jahre:
Franz Auer, Glasermeister,
Josef Grimm, Schuhmachermeister,
Paul Hinte, Tischler,
b) zum Ersatz auf 2 Jahre für Hartl:
Hilmar Becker, Postkellner.

(Bei der Ersatzwahl auf 2 Jahre für Hartl ist von keinem der Kandidaten mehr als die Hälfte der Stimmen erzielt worden.)

In der 2. Abteilung:

- zur Ergänzung auf 6 Jahre:
Peter Schumann, Gymnasiallehrer,
Heinrich Hertel, Redakteur,
Josef Müller, Branddirektor.

In der 3. Abteilung:

- a) zur Ergänzung auf 6 Jahre:
Josef Busch, Bierbrauereibesitzer,
Fritz Hachinger, Kaufmann,
Wilhelm Oht, Maschinenfabrikant,
Anton Zimmermann, Bierbrauereibesitzer;
b) zum Ersatz auf 2 Jahre für Deppel:
Paul Grandpre, Kaufmann,
c) zum Ersatz auf 2 Jahre für Hilz:
Peter Kurenbach, Kaufmann.

Gegen das Wahlergebnis kann von jedem Stimmberechtigten innerhalb 2 Wochen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden.

Limburg, den 29. Nov. 1915.

1029

Der Magistrat:

Haerten.

Ausgabe der Brotbücher.

Die Ausgabe der Brotbücher für die Zeit vom 5. Dezemb. d. J. bis einschl. 2. Januar 1916 erfolgt am Montag, den 6. Dezemb. d. J., für die Straßen: Aufstraßen bis Tal Josephthal.

Dienstag, den 7. Dezemb. d. J., für die Straßen: Josefstraße bis Wörthstraße.

Die Reihenfolge der Straßen richtet sich nach dem Alphabet. Maßgebend ist die Wohnung bei der erstmaligen Ausgabe der Brotbücher, da Wohnungsverwechsel innerhalb der Stadt unberücksichtigt bleiben.

Zur Empfangnahme der Brotbücher für jede Person ihres Haushalts haben sich die Haushaltungsvorstände an dem angegebenen Ausgabetermin von der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags an der Ausgabe stelle im Rathaus einzufinden.

Die Brotbücher für Gastwirtschaften und Herbergen bezgl. der fremden Gäste können am Dienstag, den 7. Dez. d. J. auf Zimmer Nr. 12 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der verbrauchten Brotbücher.

Für die in der Stadt einquartierten Militärpersonen werden die Brotbücher an diese selbst durch Vermittlung der Militärbehörden ausgegeben.

Limburg (Bahn), den 1. Dezember 1915.

1041

Der Magistrat:

Saerten.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des Bundesrats betr. die Regelung des Milchverkehrs und der Milchpreise vom 4. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 723) und der Bekanntmachung des Reichsanwalts über den Milchstab für den Milchverbrauch vom 11. November 1915 (R. G. Bl. S. 757) sind bei der Versorgung der Bevölkerung mit Milch, Kinder, kranke Frauen und Kranke vorzugsweise zu berücksichtigen und zwar:

Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden, u. kranke Frauen mit einem kranken Kinde, ältere Kinder, das sind alle im Jahre 1902 und später geborenen, mit einem kranken Kinde, mit der nach ärztlicher Bescheinigung erforderlichen, in der Regel jedoch einen Liter nicht übersteigenden Mengen für den Tag.

Die Milchproduzenten und Milchhändler werden hierdurch aufgefordert, bei der Versorgung ihrer Kundschaft mit Milch nach den vorstehend bezeichneten Vorschriften zu handeln und den oben bezeichneten Personen die ihnen zustehende Milchmenge vorzugsweise zu verabfolgen.

Erfüllt wenn die vorzugsberechtigten Personen versorgt sind, darf die noch verbleibende Milchmenge an andere Milchbezieher zur Verteilung gelangen.

Die Milchmenge wird durch die Durchführung der Milchversorgung behördlich zu sein und einige Beschränkungen ohne Warten zu tragen.

Sollten dennoch Klagen über eine nicht ordnungsmäßige Verteilung der vorhandenen Milchmengen bekannt werden, würden weitere Maßnahmen, insbesondere eine Verteilung der Milch durch Milchkarten, getroffen werden müssen.

Limburg, den 1. Dezember 1915.

1045

Der Magistrat:

Saerten.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in der Gemeinde Limburg vorhandenen Pferde, Esel, Maultiere und Kaultiere, für welche der gemäß § 6 der Viehschaden-Entschädigungsgesetz vom 3. Mai 1912 (Sonderbeil. zum Reg. Amtsbl. Nr. 26) für das Rechnungsjahr 1915/16 zu erhebende Beitrag zur Befreiung der Entschädigungen an die Besitzer der durch Seuche getöteten oder infolge derselben getöteten Tiere auf 30 Pfg. für jedes Tier festgesetzt worden ist und demnach zur Erhebung gelangt, liegt in der Zeit vom 1. bis 14. Dezemb. ds. Jrs. im Rathaus, Zimmer Nr. 15, öffentlich aus.

Limburg, den 18. November 1915.

9860

Der Magistrat:

Haerten.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in der Gemeinde Limburg vorhandenen Rindvieh, für welches der gemäß § 6 der Viehschaden-Entschädigungsgesetz vom 3. Mai 1912 (Sonderbeil. zum Reg. Amtsbl. Nr. 26) für das Rechnungsjahr 1915/16 zu erhebende Beitrag zur Befreiung der Entschädigungen an die Besitzer der durch Seuche getöteten oder infolge derselben getöteten Tiere auf 40 Pfg. für jedes Stück festgesetzt worden ist und demnach zur Erhebung gelangt, liegt in der Zeit vom 1. bis 14. Dez. d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 15, öffentlich aus.

Limburg, den 18. November 1915.

9859

Der Magistrat:

Saerten.

Alteingeführte, große und außerordentlich leistungsfähige

Automobil-Fabrik

sucht für den dortigen Bezirk einen

rührigen, kapitalkräftigen und fachkundigen

General-Vertreter

der den Verkauf ihrer erstklassigen Marke

Personenwagen, Lieferungs- und Lastwagen, Lastzüge, Omnibusse, Krankenwagen usw.

in allen Städten und Ausführungen,

deren Absatz nach dem Kriege bei der voranschreitenden überaus starken Nachfrage ein besonderes großer sein wird, gegen angemessene Provision übernimmt, im übrigen aber das Geschäft auf eigene Rechnung betreibt. Nur ernstliche Bewerber belieben ihre Adresse unter „Autoverwaltung“ an die Geschäftsstelle des Invalideudank, Leipzig zu senden.

14. Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 21. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

139 219 310 420 535 641 1115 [500] 20 30 307 38 384 781 828
2395 [500] 2070 441 45 555 602 745 97 3149 353 435 533 571 719
55 672 4097 54 [500] 56 559 600 770 921 [1000] 8125 90 272 75 574
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
1000 123 [500] 58 75 450 510 608 722 49 [500] 639 50 1135 61 203
800 542 53 401 975 9188 623 78 637 [1000] 61 90 747 665
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424 81 704 [500] 727
74 85 84 824 14141 439 55 550 90 700 411 44 15179 [500] 326 [1000]
851 75 623 745 65 857 [1000] 16036 851 370 620 749 903 58 317053
404 21 614 74 18008 236 [500] 307 421 738 49 812 62 70 [1000] 19072
100 710 300 489 541 607 62 717 523 38 53
10054 70 904 431 505 85 84 [500] 633 11039 140 51 254 431 41
[500] 514 62 025 37 12094 411 [500] 10 12341 424

Schiffbaukassanten des Ritters von Letz zum Finanzminister und den Direktor der Reichsversicherungsanstalt, v. Spitzmüller, zum Handelsminister.

Sofales.

Limburg, 2. Dezember.

Das Eisenkreuz. Dem Gewerbeverein Herrn Frankenstein-Limburg a. St. hat dem westlichen Kriegsschauplatz ist das Eisenkreuz 2. Klasse verliehen worden.

Der Kriegerverein Germania. Am Freitag Abend um 8 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft von Kamerad Hofmann, Frankfurter (neben dem Postamt) eine kameradschaftliche Zusammenkunft ab, zu der die Anwesenheit aller noch hier anwesenden Mitglieder dringend gewünscht wird. Die 3. St. auf Urlaub aus dem Felde hier anwesenden Kameraden, der Kriegerverein Germania, Herr Hauptmann d. R. Seb. und unter 1. Vorsitzender, Herr Hauptmann d. R. Deidesheimer, nehmen an der Versammlung teil. Alle auf Urlaub befindlichen „Feldgrauen“ Limburger — auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereines sind —, sowie die beim hiesigen Landsturm dienenden Limburger Kameraden sind freundlichst eingeladen. Sämtliche Militärpersonen vorgenannter Art haben, wenn sie an der Versammlung teilnehmen, an diesem Abend Urlaub bis 12 Uhr Nachts (laut Mitteilung des Garnison-Kommandos).

Regelung des Milchverbrauches. Der Angehörige der Beilage dieser Nummer befindet sich eine amtliche Bekanntmachung, durch welche eine gerechte Verteilung der vorhandenen Milchproduktion angestrebt wird. Alle Interessenten mögen von der Bekanntmachung Kenntnis nehmen.

Neue Ausgabe der Brotbücher für die Stadt Limburg. Die Ausgabe der Brotbücher, welche Geltung haben für die Zeit vom 5. Dezember d. J. bis einchl. 2. Januar 1916, erfolgt am Montag, den 6. Dezember d. J., in die Straßen: Au-Straßen bis Tal-Nolabach, Sonntag, den 7. Dezember d. J., für die Straßen: Tal-Straße bis Wörthstraße.

Vom Kreisaußschuß wird uns mitgeteilt:

Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, für ihren Haushalt unbedingt notwendige Lebensmittel zu kaufen, hat der Kreisaußschuß in seiner Sitzung am 27. v. Mts. beschlossen, die Kornmenge von Weizen von Montag, den 6. Dezember, ab von 200 gr. auf 225 gr. pro Kopf und pro Tag zu erhöhen. Zu diesem Zwecke werden vom 6. Dezember ab besondere Weizenkarten, die als erstes Blatt im Brotbuch eingefügt sind, eingeführt. Jede Weizenkarte berechtigt zum Bezug von 175 gr. Roggen- oder Weizenmehl oder 1/4 Pfd. Brot. Vom 6. Dezember ab werden die Weizenkarten ab die Zeit an die schwerarbeitende Bevölkerung ausgeteilt. Jeder Brotbuchbesitzer, der in der Weizenkarte die Bestimmung getroffen, daß auf Grund der Weizenkarte auch Roggenbrot bezogen werden kann, und zwar auf 1 Weizenkarte 1/4 Pfd. Brot. Jede Weizenkarte hat für vier Wochen Gültigkeit, sobald Gelegenheit gegeben ist, für vier Wochen 1/4 Brot (1025 Gramm) und für 8 Porten, aus zwei Brotscheiben entnommen werden können, ein großes Brot (2050 Gr.) eingetauscht werden können. Die schwer arbeitende Bevölkerung hat durch den Wegfall der Zusatzbrotkarten keinen Nachteil. Sie steht sich im Gegenteil die heutige Einrichtung besser, da für jede Person des Haushaltes 25 Gr. Weizen pro Tag bezogen werden können. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch die vom Kreisaußschuß beschlossene neue Einrichtung der Bevölkerung nur die Möglichkeit gegeben werden soll, das für den Haushalt unbedingt notwendige Mehl oder Brot zu beziehen. Von der vaterländischen Gesinnung des Publikums darf daher erwartet werden, daß die Einrichtung durch Bezug von Mehl zum Kochen und Konfektbacken usw. nicht mißbraucht wird.

Die ursprünglich für den Beginn der Regelung des Stodes in Eisen bestimmte Zeit der Einweihungsfeier hat infolge unvorhergesehener Hindernisse um eine halbe Stunde verschoben werden müssen. Sie findet nunmehr am Samstag, den 4. Dezember nachmittags um 3 Uhr auf dem Neumarkt statt, worauf wir besonders aufmerksam machen. Der „Stod“, übrigens ein kräftiger Geselle, ist bereits eingetroffen u.

wird auf dem Neumarkt aufgestellt. Sein Schöpfer ist Professor Riegelmann in Charlottenburg. Auch die Preise der Riegel haben in letzter Stunde geändert werden müssen und betragen jetzt 50, 10, 3, 1 und 1/2 Mark. Es kann also jeder nach seinem Vermögen nagen und zudem sich durch Zusammenstellung mehrerer Riegel jeden beliebigen Preis zu recht legen.

Schulnachricht. Um bei dem ohnehin herrschenden Arbeitermangel den Gewerbetreibenden vor Weihnachten eine Erleichterung zu verschaffen, beginnen die Ferien an der gewerblichen Fortbildungsschule für alle Klassen schon am 12. Dezember, so daß für einige Gewerbe schon am 6. d. der letzte Unterricht in diesem Jahre ist.

Provinzielles.

Eröffnung der Bahnstrecke Haiger-Siegen.

Δ Dillenburg, 1. Dez. Trotz Krieg kann Deutschland es sich leisten, an seinen Kulturaufgaben im Innern des Landes mitzuarbeiten. Das beweist auch die Fertigstellung des neuen Bahnzweiges von Haiger nach Siegen. Gestern konnte der neue Bahnzweig dem Betrieb übergeben werden. Zur Eröffnung fand eine Festschicht statt, für welche die Eisenbahndirektion Elberfeld einen Sonderzug gestellt hatte. Eine große Zahl Gäste nahmen daran teil, darunter die Regierungspräsidenten von Kassel und Wiesbaden, sowie die beiden Eisenbahnpräsidenten von Frankfurt und Elberfeld. Um 1/10 Uhr fuhr der Festzug, reich geschmückt von Kreuztal ab. Auf den einzelnen Stationen wurde Halt gemacht, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Die neuen Bahnhöfe, welche hübsch dem Landschaftsbild angepaßt und, trugen Festschmuck. Kurz nach 12 Uhr lief der Zug in Haiger ein. In dem neuen prächtigen Bahnhof hielt zunächst Regierungsbaumeister Pirath-Siegen einen Vortrag über die Geschichte der neuen Bahn, welche schon vor 25 Jahren geplant war. Die allgemeinen Vorarbeiten begannen 1907. Für den Erwerb des Bodens wurden 2,1 Mill. verausgabt. Mit dem 1. April sollte die Strecke bereits vollendet sein, aber der Krieg brachte eine große Hemmung. Vor demselben waren 3000 Arbeiter beschäftigt und zuletzt noch 500; die Unternehmer mußten die Leute ins Feld entlassen. Große Kosten verursachte der Bau im Weichbachtal. Es mußten 51 Brücken angelegt werden. Von den drei großen Tunnels hat einer eine Länge von 2651 Meter und ist somit der viertgrößte in Deutschland; er kostete 6 Millionen Mark. Die ganze Strecke, welche 30,5 km. lang ist, erbeizte in ganzer Summe einen Kostenaufwand von 30,6 Millionen; sie ist eine zweigleisige Hauptbahn. Wie Referent Witth ausführt, hauptsächlich zur Entlastung der Rheinstrecken und einer schnelleren Verbindung von Nord- und Süd-Deutschland. Die neue Linie, welche eine Kürzung von 27 km. gegen bisher bedeutet, verbindet im besonderen das alte Kasseler Ländchen mit Westfalen und liegt im Bereiche der beiden Eisenbahndirektionen Frankfurt und Elberfeld. Folgende Stationen werden in Zukunft im Reidsfahrbuch mehr zu finden sein: Rodenbach, Dillbrecht, Ruderstorf, Niederbießen und Siegen-Ost. Wir haben es mit einer malerischen Gebirgsbahn zu tun, und werden schöne Punkte des Siegerlandes durch sie erschlossen. Im friedvollen Zeit wurde der Bau begonnen und in kühnster Kriegszeit beendet. An den Vortrag schloß sich ein gemeinsames Frühstück im Wartesaal, gegeben von der Handelskammer Dillenburg und der Stadt Haiger. Nach der Rückfahrt war Festessen in Siegen, veranstaltet von der dortigen Handelskammer. Kommerzienrat Klein brachte das Kaiserhoch aus.

Reitershausen, 1. Dez. Ein weiterer Krieger unserer Gemeinde wurde neuerdings für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet; es ist dies der Gefreite Josef Reichwein vom Kaiser-Regiment Nr. 80, Sohn des Herrn Peter Martin Reichwein.

Camberg, 1. Dez. Nächsten Freitag, den 3. Dezember werden die Einlagen der Weihnachtskasse, von nachmittags 4 bis abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft des J. Sanjon ausbezahlt.

Rassau, 2. Dez. Das Vereinslagarett Hotel Bellevue in Rassau wurde heute ein Raub der Flammen. Das Feuer brach gegen 11 1/2 Uhr in der Mansarde des Nebengebäudes aus u. verbreitete sich schnell über Neben- und Hauptgebäude. Die zurzeit dort untergebrachten Verwundeten, konnten sich rechtzeitig retten. Das Nebengebäude ist fast gänzlich ausgebrannt, vom Hauptgebäude Dachstuhl und oberstes Stockwerk. b

Bad Gmünd, 2. Dez. Gestern sind hier 2 franz. 9 Jm. Beutegeschütze eingetroffen, die bei dem Venedittien oder am Kaiser Wilhelm-Denkmal aufgestellt werden sollen.

r. Aus dem Rheingau, 1. Dez. Die Weinlese, die bei verhältnismäßig gutem Wetter vorgenommen werden konnte, ist nun allenthalben beendet. Im allgemeinen kann man mit dem diesjährigen Herbstsertrag zufrieden sein, wenn auch die Menge in einzelnen Gemarkungen weniger reichlich ausfiel, als man anfangs hoffte. Auf jeden Fall aber dürfte der Gesamtsertrag die Ernte der letzten Jahre erheblich übersteigen und durchschnittlich mit 1/2-3/4 Herbst nicht zu hoch angenommen sein. Was aber insbesondere der heutigen Jahrgang so wertvoll macht, ist seine ganz vorzügliche Qualität, wofür die Reifengewichte, die diesmal eine seltene Höhe erreichten, den besten Beweis liefern. Die Trauben sind denn auch entsprechend ihrer Qualität bewertet worden. — In den Weinbergen sind die üblichen Winterarbeiten aufgenommen worden. Das Rebholz ist durchweg zur guten Reife gekommen, selbst das Holz der Oestereicher ist von selten schöner, brauner Färbung. Dem Boden wird fleißig Düngung zugeführt, um den Reben für das kommende Jahr neue Nahrung zu geben.

r. Vord., 1. Dez. Auf tragische Weise hat am letzten Donnerstag Abend in Bingen die Ehefrau eines hiesigen Einwohnere den Tod gefunden. Vom Besuche ihrer Verwandten in Alay zurückkehrend, begab sich die Frau vom Bahnhof in Bingen nach dem Rheingau, um das Trajektstischchen nach Ridesheim aufzusuchen, verirrte sich aber in der Dunkelheit und fiel offenbar infolge eines Schrittes die Uferböschung hinab in den Rhein, wo am anderen Morgen ihre Leiche an der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfer an einem Drahtseil hängend aufgefunden wurde. Der Mann, der seine Frau an jenem Abend zurück erwartete, bei deren Ausbleiben aber annahm, daß sie sich noch bei den Verwandten aufhalte, wurde erst durch das Ausschreiben der Leichenlandung in der Zeitung und der damit gegebenen genauen Personalbeschreibung, die auffallende Ähnlichkeit mit seiner Frau hatte, aufmerksam, und in der größten Verlegenheit fragte er am Sonntag sofort in Alay an, wo er zu seinem nicht geringen Schrecken erfuhr, daß seine Frau schon vor 3 Tagen zu ihm abgereist sei. Die Verichtigung der Leiche bestätigte leider die traurige Tatsache; die Leiche wurde nach hier überführt und heute auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt.

Frankfurt, 1. Dez. Auf der Strecke Sandhof-Niederrad kam es dieser Tage zu einem Straßenbahnzusammenstoß, der eine längere Störung des Verkehrs zur Folge hatte. An einem Motorwagen der Straßenbahn war der Zuführungsbügel gebrochen. Der Motorwagen mit den beiden Anhängern blieb auf dem dunklen Bahndamm stehen. Da der Bahndamm dort vollständig unbelichtet ist, sah der nachfolgende Wagenführer den dort vor ihm haltenden Zug erst in letzter Minute. Er konnte seinen in voller Fahrt befindlichen Zug nicht zum Stehen bringen und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß. Dadurch wurde auch die Lichtleitung des zweiten Zuges defekt, so daß die beiden Züge im Dunkeln standen. Nunmehr rannte auch noch ein dritter Zug in die Wagen hinein. Durch den Anprall wurden einige Fahrgäste und Beamte der Straßenbahn leicht verletzt. Die Waggons der Straßenbahn hatten längere Zeit zu tun, um die Strecke wieder frei zu machen.

Kirchliches.

Kardinal Mercier geht nicht nach Rom. B. Bern, 1. Dez. Laut einer römischen Meldung des Secolo ließ Kardinal Mercier dem Papste sein Bedauern ausdrücken, an dem bevorstehenden Konfistorium nicht teilnehmen zu können.

Bermischtes.

Hunger-Revolten in Südrussland. Kopenhagen, 1. Dez. (Tr. Bln.) Nach einer Meldung des Beterbinger „Dien“ kam es in dem südrussischen Ort Rotenwed zu großen Hunger-revolten. Die Bevölkerung leidet stark unter der Not der Zeit, da sie von jeder Zufuhr abgeschnitten ist und die Preise deshalb ins Unerhörliche steigen. Die vom Hunger gepeinigten Volksmenge unter der sich auch eine Anzahl einberufener Landsturmlente in Uniform befanden, griffen die Lebensmitteläden an und zertrümmerten deren Einrichtungen. Die Polizei ging mit der blanken Waffe vor; die Menge erwiderte mit Steinwürfen. Es gab eine Anzahl Toter und Verwundeter. Die Polizei verhaftete 60 Personen.

Telegramme.

* Freiburg (Breisgau), 1. Dez. Die philosophische Fakultät der Universität Freiburg verließ einstimmig dem General Gade und dem General von Gallowitz, der à la suite des Freiburger Artillerieregiments steht, den Ehrendoktor honoris causa.

Rumänisches Getreide.

Bukarest, 1. Dez. (Tr. Press.) Das von der gemeinsamen Einkaufszentrale eingeleitete Geschäft über den Ankauf von fünfzigtausend Waggons verschiedenen Getreides soll heute perfekt werden.

25 Grad Kälte in Sofia.

B. Sofia, 1. Dez. Das bulgarische Zentral-Meteorologische Büro teilt mit, daß die Kälte am 30. November früh im Sofia 25 Grad Celsius, in Ristendil 22 Grad Celsius und in Pleona 20 Grad Celsius erreichte.

Seit 1881, seitdem in Bulgarien meteorologische Beobachtungen gemacht werden, betrug die niedrigste Temperatur in Sofia 17 Grad Celsius unter Null.

Vom Reichstag.

Berlin, 1. Dez. (Tr. Bln.) Die sozialdemokratische Anfrage an den Reichskanzler, ob und zu welchen Bedingungen er bereit sei, in Friedensverhandlungen einzutreten, kommt nach der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, d. h. der Reichskanzler wird befragt, ob und wann er die Interpellation beantworten werde. Diese Sitzung, voraussichtlich am 9. Dezember, ist bestimmt zu der Aussprache, die mit einer Rede des Reichskanzlers über die militärisch-politische Lage eröffnet werden wird und in der alle Parteien zu Worte kommen, und es ist eigentlich, wie gestern schon erwähnt, selbstverständlich, daß, wenn über den Krieg, seinen gegenwärtigen Stand, seine Wirkung und Aussichten gesprochen wird, damit gleichzeitig auch über den Frieden gesprochen wird. Da in dieser Diskussion auch sozialdemokratische Redner zu Worte kommen, so ist es leicht möglich, daß die sozialdemokratische Anfrage ihrem Zweck nach schon in dieser Diskussion erledigt wird, mag nun der Reichskanzler auch formell die Beantwortung auf demselben Tag oder auf einen späteren Tag ansetzen.

Der Zweck der russischen Truppenansammlungen in Mesopotamien.

B. Budapest, 2. Dez. Ein offizielles bulgarisches Blatt erzählt, daß die großen Truppenkonzentrationen in Mesopotamien wesentlich den Zweck verfolgten, auf die soeben eröffnete rumänische Kammer eine Wirkung, ja sogar einen Druck auszuüben.

Rumänien.

Die von Rumänien nunmehr fest zugesagte Getreide-Lieferung an Deutschland, die von Russland bisher mit Erfolg hintertrieben worden war, macht in Petersburg einen niederdrückenden Eindruck. Die Konzentrierung russ. Truppen an der rumän. Grenze habe sonach keine Wirkung gehabt; und es sei zu befürchten, daß sich Rumänien schließlich noch ganz auf Seiten der Zentralmächte stelle.

U-Boote vor Sizilien.

Berlin, 1. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus Rotterdam: Nach französischen Meldungen tauchen jetzt auch vor Sizilien Unterseeboote auf, die am 19., 20. und 21. November vor Estia gesichtet worden waren.

Briefkasten der Redaktion.

Auf mehrseitige Anfragen betr. des Buches: „Die letzte Ronne von Waldorf“ von Erwin Gros, welches jetzt den Herrn Harrern und Lehrern im Regierungsbereich Wiesbaden als „ein köstliches Heimat-Buch“ zur Anschaffung für die Schulbibliotheken dringlichst empfohlen wird. Das Buch gehört weiter in die Hände von Schülern noch in Schulbibliotheken, am allerwenigsten in katholische. Wir werden uns demnächst eingehend zur Sache äußern.

Wetterbericht für Freitag 3. Dezember. Veränderlich, doch vorwiegend trübe, Niederschläge (meist Regen) etwas kälter.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag Abend 4,15 Jugendentdienst mit Predigt, Samstag Vormittag 8,30, Samstag Nachmittags 3,30, Ausgang 5,15.

Krieger-Berein Germania.

Kameradschaftliche Zusammenkunft am Freitag, den 3. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr bei Kamerad Hofmann, Frankfurter Tor (neben der Post). Unser Kriegerverein, bestehend aus Herrn Hauptmann d. R. Seb. und unser erster Vorsitzender, Herr Hauptmann d. R. Deidesheimer, werden der Versammlung bewohnen. Um vollständiges Erscheinen aller Kameraden wird dringend gebeten (Siehe auch Lokalanotiz). Der Kriegerverein nimmt an der mit dem Beginn der „Stodes in Eisen“ verbundenen Einweihungsfeier am Samstag mittags 3 Uhr auf dem Neumarkt teil. Antreten der Mitglieder um 2 1/2 Uhr am Rathause. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen anzulegen. Anzug möglichst schwarz und möglichst sauber. Der Vorstand.

Drei inhaltreiche, schöne Kriegsstüde:

„Die Frauen * Das goldene Kränzchen, Hölleplan und Himmelshuld,“ zur Aufführung in Jungfrauen-Kongregationen, Mädchen- und höheren Schulen besonders gut geeignet, darunter eine sehr interessante Färrer Dr. Faust, sind soeben bei uns erschienen. Wer weibliche Rollen! Aufführung unserer letzten großen Theaterliteratur für Weihnachts- und sonstigen Anlässen zur Verfügung. Ferner erschien bei uns:

Weihnachts-Prolog 1915!

Ein herrliche, stimmungsvolle und hochkulturelle Dichtung für Weihnachtsfeier und Wohltätigkeitsveranstaltungen von Pfarrer Dr. Jos. Faust.

1 Exemplar mit Aufführungrecht Mk. 1.—.

Limburger Vereinsdruckerei, Limburg (Lahn).

Ihre heute vollzogene

Kriegstrauung

zeigen an

Gerichtsassessor Wilh. Brötz,

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer im Inf.-Regmt. 333

und Frau Louise geb. Flügel.

Limburg (Lahn), den 2. Dezember 1915.

An meinem am 1. Dezember beginnenden

Zuschneidekursus

können sich noch einige Damen beteiligen. Nach leicht schillernder Methode kommen alle modernen Taillen, Blusen, Kleider, Mäntel, Kostüme, Kinder- und Knabenkleider her zu. Auch können die Damen an eigener Garderobe arbeiten lernen.

Auf Wunsch können Damen von außerhalb Pension im Hause haben.

Fr. Jos. Rindsfüßer Ww., Limburg.

Stephanshügel 3.

10 Stunden Licht 4 Pfg. Benzinkerzen.

Das billigste Licht der Gegenwart für Haus, Flur, Küche und Stallbeleuchtung, ewig haltbar, geruch- u. gefahrlos, Stüd 95 Pfg., 1,25, 1,65 u. 1,95 Mk. Leuchter hierzu 40 Pfg. Bei Voreinsendung des Betrages 20 Pfg. Porto, Nachn. 20 Pfg. mehr. B. Menckhaus, Düsseldorf, Corneliustr. 90.

Ein guterhaltener, gebraucht

Militärmantel

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Expedition

ds. Bl. unter 1019.

Achtung!

Unfallhalber frisch geschlacht.

et, prima

Pferdefleisch

empfiehlt

W. Zindorf,

Rohschlachtereie Fischmarkt 19.

Eine

3-eb. 4-Zimmerwohnung

per 1. Jan. 1916 oder früher

zu vermieten. G. Schneider,

Austr. B. Nr. 3.

Inmitten der Stadt

Wohnung,

bestehend aus 4 bis 5 Zim-

mern, zu vermieten.

Näh. Expedition. 9858

Ein Bädergehilfe

für dauernde Beschäftigung

gesucht

Joh. Engelmann,

Limburg, Konfistorenabrit.

Ein zehnjähriges, schwaches

Altkerper,

1 Doppelpfanner, und 1

Einspannerwagen wegen

Aufgabe des Fuhrwerks zu

verkaufen. Zu erfragen in

Exped. d. Bl. 1048

Efen billig zu verkaufen.

1042 Frankfurterstr. 63.

Erdal

anerkannt bester

Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!

Keine Preiserhöhung!

Wegen bevorstehender Ein-

berufung gebe, um damit zu

räumen ein Posten

Garbid Steh- u. Hängelamp.

sowie

Garbid-Stall-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-

deutend herabgesetzten Preisen

ab. H. Widmann,

Uhrmacher, Dadamar.

Dreher, Schlosser,

Werkzeugmacher

für dauernd gesucht. 1049

Maschinenf. Bith. Momma,

Weglar.

Berkaufserin

per 1. Januar 1916 sucht

S. Sachs, Schuhwarenhaus.

1021 Limburg (Lahn).

Büro-

Gehilfe

gesucht.

Landesbankstelle

Dadamar.

1019

Aufruf!

Mehr als ein volles Kriegsjahr liegt hinter uns, gewaltig an Erfolgen, gewaltig aber auch an Opfern u. schmerzlichen Verlusten. Noch ist das Ende des Kampfes nicht abzusehen, noch müssen wir mit weiteren schweren Opfern an Gut und Blut rechnen, noch müssen wir gerüstet bleiben, unsere Männer und Brüder, unsere Söhne und Enkel da draußen im Westen, im Süden und Osten in ihrem harten Ringen zu unterstützen mit den Waffen hehrer Opferfreudigkeit und freiwilliger Liebestätigkeit bis zum ruhmvollen Frieden. Deß zum Zeichen wollen wir ein Denkmal errichten, einen



Stock in Eisen



der als Wahrzeichen in Limburg, der Stadt im Herzen Nassaus, zeugen soll von Beidem, dem Heldentum derer im Felde und der Opferwilligkeit derer zu Hause, ein ehrendes Mal, den gefallenen Helden zur Ehre, den Hinterbliebenen zum Trost, der Jugend zur Nacheiferung,

ein eisernes Denkmal einer eisernen Zeit!

Jeder trage bei, jeder aus Stadt und Land komme und schlage seinen Nagel ein!

Limburg, im November 1915.

Der Ehren-Ausschuss:

Limburg.	Hartmann Gerhard, Tünchermeister.	Lemmler, Schuhmachermeister	Stierstädter, Hotelbesitzer	Ruppel, Amtsrichter.	Frickhofen.	Niederhadamar.
Abicht, Landrat	Heinrichsen, Oberstleutnant, Bezirkskommandeur	Mais Heinrich, Eisenbahnschreiber	v. Tesmar, Gehl. Medizinalrat	Dauborn.	Egenolf, Pfarrer	Diefenbach, Bürgermeister
Adams Josef, Stadtverordneter	Hellbach, Dachdeckermeister, Stadtverordneter	Malmros, Amtsgerichtsrat, Gehl. Justizrat	Tripp, Stadtpfarrer, Geistl. Rat	Faxel, Hauptlehrer	Firmenich Dr., prakt. Arzt	Meurer, Pfarrer
Admann, Zeichenlehrer, Stadtverordneter	Heppel, Beigeordneter	Meißner, Gewerberat	Domkapitular	Dehrn.	Heringen.	Niederselters.
Bacmeister Dr., Erster Staatsanwalt	Herr, Bankier	Michel, Professor	v. Trost, Major	Freiherr v. Dungen-Dehrn, Kgl. Kammerherr	Paul, Pfarrer	Becker, Inspektor
Bansa, Eisenbahndirektor	Hilf, Justizrat	Müller, Rektor	Trombeta Heinrich, Kaufmann	Kgl. Kammerherr	Kirberg.	Kundermann, Bürgermeister
Becker, Direktor	Hilpisch, Prälat, Domdekan	Möller, Kreisbrandmeister	Urban Jos. Buchdrucker	Jung, Bürgermeister	Grün, Hauptlehrer	Spangemacher, Dekan
Bielefeld, Hotelbesitzer	Hirsch, Oberst, Garnisonkommandant	Müller Franz, Kaufmann	Wagner, Druckereibesitzer	Junk, Hauptlehrer	Haibach, Pfarrer	Niederzeuzheim.
Boy, Reg- und Baurat	v. Hugo, Landgerichtsdirektor, Gehl. Justizrat	Müller Jos., Kaufmann	v. Walderdorff, Reichsgraf	Diethfrehen.	Hofmann II., Landwirt	Hartmann, Bürgermeister
Brötz J. G., Bauunternehmer	Kanter, Bürgermeister	Müller Jos., Kaufmann	Walther Dr., Stabsarzt	Berg, Pfarrer	Horn, Bürgermeister	Kurtenacker, Mühlenbesitzer
Büchling, Landrat, M. D. A.	Kesler Karl, Kaufmann	de Niem, Landgerichtspräsident	Wenz, Oberstadtssekretär	Flügel, Bürgermeister	Dr. Müller, prakt. Arzt	Urban, Pfarrer
Kreischei, Major d. L. a. D.	Kirsch, Rechnungsrat	Niklas Max, Kaufmann	Wickert Dr., Syndikus	Schmidt, Gemeindevorsteher	Lahr.	Oberbrechen.
Busch Josef, Bierbrauereibesitzer	Kloppenberger, Direktor	Oberbauer, Fabrikant	Wilde, Major	Schäfer, Pfarrer	Hellbach, Pfarrer	Arthen, Bürgermeister
Ehmann Jakob, Zugführer	Knappler, Wegemeister	Oberbauer, Dekan	Hadamar.	Eisenbach.	Langendernbach.	Dausenau, Pfarrer
Erhard, Postdirektor	Köhler Dr., Oberlehrer	Ohl Karl, Fabrikant	Decher Dr., Bürgermeister	Gattinger, Bürgermeister	Bertram, Bürgermeister	Oberselters.
Eyring, Rechnungsrat	Korkhaus Aug., Vorschauver-einsdirektor	Propping, Steuerinspektor	Fischer, Stadtpächter	Gattinger Anton, Kreistagsabgeordneter	Fischbach, Pfarrer	Schröpler, Direktor
Faust, Rechnungsrat	Korkhaus Karl, Kaufmann	Rahst, Justizrat, Stadtverordneter	Fohr, Stadtrechner	Elz.	Guth Georg, Landwirt, Kreistagsabgeordneter	Oberzeuzheim.
Flügel Jos., Rentner	Kramer, Direktor	Reuß Dr., Domkapitular	Franz Dr., Geistl. Rat	Sommer II. Jacob Bäcker, Kreistagsabgeordneter	Lindenholzhausen.	Bausch, Bürgermeister
Gelbeke, Gehl. Reg. u. Baurat, Eisenbahndirektor	Kremer Dr., Sanitätsrat	Reutlinger Dr., Oberlehrer	Heun, Gymnasialdirektor	Müller, Gemeindevorsteher	Rompel, Bürgermeister	Bleutge, Bürgermeister
Giller, Werkführer	Krepping Franz, Magistrats-schöffe	Rintelen, Justizrat	Preußner, Domänenrat, Kreisdeputierter	Prinschek, Bürgermeister	Schmidt, Pfarrer	Stall.
Gulhofer, Stadtbaumeister	Kunkler, Major	Rosenthal Gustav, Kaufmann	Triesch, Hauptlehrer	Stähler, Rektor	Wagner, Bürgermeister	Fink, Lehrer
Gotthardt L., Kaufmann	Kurtenbach, Kaufmann	Roth, Stadtschreiber	Wick, Amtsgerichtsrat	Erbach.	Meuselheim.	Stamm, Bürgermeister
Grammel, Rentant	Lailbach, Obersekretär	Scheid Karl sen., Fabrikant	Camberg.	Höhn, Bürgermeister	Böckel, Pfarrer	Weygandt, Pfarrer
Grandpre Paul, Kaufmann	Lehnard Wilhelm, Kaufmann	Scheider Karl, Buchdrucker	Befram Dr., Pfarrer	Echhofen.	Deuser, Bürgermeister	Thalheim.
Grimm, Schuhmachermeister	Lehnard Heinrich, Kaufmann	Schiffner, Regierungsrat	Jung, Lehrer, Jugendpfleger	Hagemann, Pfarrer	Nauheim.	Diefenbach, Bürgermeister
Haerten, Bürgermeister		Sieber Dr., Chefredakteur	Lawaczek, Apotheker	Hamm, Bürgermeister	Pohecker, Pfarrer	Faxel, Lehrer
Hahn Franz, Schuhmacherm.			Kaiser, Pfarrer, Oberleutnant und Adjutant	Recp, Lehrer	Niederbrechen.	Wolf, Lehrer
Hans Dr., prakt. Arzt			Pipberger, Bürgermeister		Kilburg, Pfarrer	Würges.
					Seck, Lehrer	Meuth, Bürgermeister
						Müller, Hauptlehrer

Die Nagelung findet auf dem Neumarkt zu **Limburg** vom **5. Dezember 1915** ab bis auf weiteres täglich vormittags 11—12^{1/2} und nachmittags von 2—4 Uhr statt.

Preise der Nägel:

ein goldener Stiftungsnagel	Mk. 50.—
ein großer goldener Nagel	" 10.—
ein großer silberner Nagel	" 3.—
ein kleiner goldener Nagel	" 1.—

ein eiserner Nagel	Mk. 0.50
desgleichen für Schüler in geschlossenen Klassen nach vorheriger Anmeldung	" 0.25

Zu der mit dem Beginn der Nagelung verbundenen

Einweihungsfeierlichkeit

am **Samstag, den 4. Dez., nachmittags 3 Uhr**, auf dem Neumarkt wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Karten zum abgesperrten Raum sind im Landgerichtsgebäude, Zimmer 23, zu haben.

„Tirol in Waffen.“

Kreisarbeitsnachweis Limburg,

Walderdorfer Hof.

Telefon 107.

Es werden gesucht:
1 selbst. landw. Anecht per 1. Januar 1916.
20 Hilfsarbeit. v. 18—45 J.
5 Erbsenarbeiter, mehr. jung u. alt. Schneider in Herrenkleiderfabrik.
1 Schlosser.
1 Maschinist.
4 Möbelschreiner.
2 Bäckergehilfen.
1 Bäckerlehrling.
2 Haushälterin. aufs Land.
2 tücht. Anechtmädchen.
1 Monatsmädchen.

Es suchen Stellung:
2 landw. Anechte.
1 älterer Tagelöhner.
2 Hausburschen.
1 Stülkauer, 1046
3 Hausmädchen mit guten Zeugnissen.
1 Stütze per 1. Jan. 1916.

Für Stellungsuchende ist die Vermittlung kostenlos.

Vom hartnäckigsten Husten, Hustenreiz, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma befreien sofort

Gustol-bonbons

In allen Apotheken und Drogerien. 1530

Bullen-Verkauf.

Ein zur Bucht untauglicher Gemeindevulle soll im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden. Schriftlich verschlossene, mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ versehene Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 4. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr**, an das hiesige Bürgermeisterei einzureichen, wofür dann die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. Die Verkaufsbedingungen können ebenfalls eingesehen werden. **Reitershäuser, den 30. Nov. 1915.** 1038

Der Bürgermeister: Diefenbach.

Schon möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne zu vermieten. Hospitalstr. 3. 9900

2-Zimmerwohnung

per 1. Dez. zu vermieten. Barfüßerstr. 15 9961

Karl Kefler

empfiehlt

Schellfische

zu 46, 52 und 72 Pfg. per Pfund.

Suche für sofort

8—10 tüchtige Arbeiter

für Drainage-Arbeiten in Mühlen-Eichhofen. 1012

Schreiner

auf Kirchenarbeiten gesucht v. 1914. Alb. Jungnickel, Bildhauerei u. Schreinerei, Döfen, a. d. Rerkerbachbahn.

Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Expedition. 1004

„Tirol in Waffen.“

Für ein hiesiges Bayer. u. Schreibwaren-Geschäft wird sofort ein

Fräulein

gesucht, welches sowohl im Laden wie auch im Büro bewandert ist. Gefl. Angebote unter 9996 an die Exp. erbeten.

Auf sofort oder 15. Dez. ein tüchtiges, braves, kath.

Mädchen oder junge Witwe

ohne Anhang, für einen kleinen Beamtenhaushalt (1 Kind) auf dem Lande, bei guter Behandlung in angenehme dauernde Stellung gesucht. Offert. unt. 1037 an die Exp.

Mädchen

welches in besserem Hause gedient hat, wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens, per 1. Januar oder früher gegen guten Lohn gesucht. Untere Grabenstr. 7.

Ein tüchtiges, kath. Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen gegen hohen Lohn gesucht. Wer, zur Aft. unter 1040 in der Exp.

Sofort ein Metzgergehilfe

und Hausbursche gesucht. Georg Wiegand, Untere Fleischgasse 12.